

Riehener-Zeitung

Freitag, 14. Juli 2000

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

79. Jahrgang / Nr. 28

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.– jährlich

Knacknuss: Parkhaus und Gemeindehaus-parkplatz im Gespräch

SEITE 2

Gratulation: Geburtstag von Seniorchef der RZ und Schudeldruckerei

SEITE 3

Fantasie: Aufstieg und Fall des grossen Kaisers von Riehen

SEITE 3

Radrennen: Tour de France rast durchs «Ländli»

SEITE 6

Wässrig: Rudern auf dem Rotsee und verregneter Tenniscup

SEITE 6

FREIZEIT Innerhalb von einem Jahr soll der Planungskredit für die neue Riehener Badi vor den Einwohnerrat

«Auf Zollfreistrasse warten bringt nichts»

Neben der Zollfreistrasse hat sich in Riehen in den letzten Jahren auch die Badi als Dauerbrenner etabliert. Nun will Gemeinderat Fritz Weissenberger Schwung in die Sache bringen. Losgelöst von den Diskussionen um die Zollfreistrasse soll der Neubau des Gartenbades innerhalb der nächsten zwölf Monate auf die politische Traktandenliste kommen.

AMOS WINTELER

Seit ziemlich genau sechs Jahren ruht das Projekt «Neubau Riehener Badi». Im September 1994 schickte der Einwohnerrat den Planungskredit in der Höhe von 500'000 Franken bachab. Das Riehener Parlament wollte damals auf den definitiven Entscheid über den Baubeginn der Zollfreistrasse warten. Durch diese Verknüpfung nämlich würde die Bauherrschaft der Zollfreistrasse 2,5 Millionen Franken an den Neubau der Badi zahlen. Zudem wurde von einzelnen Ratsmitgliedern vor allem aus dem linksgrünen Lager das Vorprojekt der Architekten Herzog & de Meuron nicht als optimal bezeichnet. Der bürgerliche Block des Einwohnerrates machte sich schon vor sechs Jahren für die Projektierung eines Neubaus stark, scheiterte schliesslich aber in der Schlussabstimmung denkbar knapp.

Nach sechsjährigem Dornröschenschlaf wird das Neubauprojekt nun wieder aus der Schublade genommen. Die Debatten um die seit Jahrzehnten hängige Zollfreistrasse nehmen immer unkonkretere und zum Teil konfuse Formen an. «Ich habe keine Ahnung, wann und ob die Zollfreistrasse je einmal kommt», erklärte Hochbauchef Fritz Weissenberger gegenüber der RZ. «Ich kann fragen, wen ich will, immer bekomme ich eine andere Antwort.» Deshalb plädiere er nun für eine eindeutige Loslösung der beiden Projekte Zollfreistrasse und Gartenbad. Zudem sei bei der Riehener Badi der Putz inzwischen nicht nur am bröckeln, sondern schon fast ganz ab. Egal, ob es einen Neubau oder eine Renovation gäbe, Geld koste die Riehener Badi in den nächsten Jah-



Vergangene Pracht: Zwar glitzert das Wasser vom Sprungbrett aus verführerisch, doch das Badevergnügen in der Riehener Badi scheint getrübt. Unter anderem ist das Bassin undicht und die Wasseraufbereitungsanlage veraltet. Foto: Amos Winteler

ren sowieso. Konkret bedeutet dies, dass das Bassin nach wie vor undicht ist, dass die Wasseraufbereitungsanlage wohl bald den Geist endgültig aufgibt und die Sicherheit in der Badi mit einem Becken sowohl für Schwimmer wie auch für Nichtschwimmer nicht genügend gewährleistet werden kann. Zudem hätten sich die Bedürfnisse der Gäste in den letzten Jahrzehnten geändert. «Zu Zeiten als ich noch öfters im Gartenbad anzutreffen war, genügten ein kleiner Kiosk sowie Wurst und Brot als Verpflegungsmöglichkeiten. Heute jedoch sind die Ansprüche höher.»

Neben den dringenden Verbesserungsmaßnahmen würde zudem an verschiedenen Stellen, wie beispielsweise der «Werkstadt Basel», immer

wieder ein erneuertes Riehener Gartenbad gefordert, begründete Weissenberger seine Motivation, gerade jetzt wieder das Neubauprojekt aus der Versenkung herauszuholen. Wieviel eine Renovation der bestehenden Anlage kosten würde, ist zurzeit noch unklar. Die Umsetzung des Projektes von Herzog & de Meuron würde der Gemeinde Riehen Kosten in der Höhe von rund zehn Millionen Franken verursachen.

Mit Überzeugungsarbeit Mehrheit schaffen

Der Zeitplan ist klar. Bis in einem Jahr will Fritz Weissenberger dem Einwohnerrat den entsprechenden Planungskredit vorlegen. Nochmals gut ein Jahr später soll dann der Baukredit ge-

sprochen werden. Bis dahin jedoch gibt es noch viele politische Hürden zu überspringen. Zuerst muss er den Gemeinderat hinter sich scharen. «Im Moment ist in der Riehener Exekutive für dieses Anliegen jedoch noch kein grünes Licht vorhanden», bemerkte Weissenberger. «Ich muss also meine Amtskollegin und -kollegen von der Idee des neuen Bades wieder und von neuem begeistern.» Er sei überzeugt, dass in Riehen das Bedürfnis für ein grösseres und vor allem moderneres Gartenbad vorhanden sei.

Zudem sei das Projekt der Architekten Herzog & de Meuron auch nach langjährigem Schubladen-Dasein noch äusserst attraktiv. Dank des hochgestellten Bassins wäre das Grundwasser

nicht von der Badi betroffen und die neue Liegewiese im Bereich des heutigen Parkplatzes würde den Interessen der Gäste entsprechen. Besonders reizvoll sei auch der natürliche Sprungturm vom Hügel aus direkt ins kühle Nass. Wenn der Planungskredit gesprochen werde, würde dieses Projekt nochmals modifiziert und an die heutigen Bedürfnisse angepasst. In den Grundzügen jedoch sei es bereits ausgereift. Er habe noch viel Überzeugungsarbeit vor sich, ist Fritz Weissenberger überzeugt. Im Moment schätzt er seine Chancen, mit seinen Ideen auf positive Reaktionen zu stossen, mit 50:50 Prozent ein.

Schizophrenes Riehen?

«Wenn wir das Thema Gartenbad weiterhin im Zusammenhang mit der Zollfreistrasse behandeln, sehe ich in absehbarer Zeit keine befriedigende Lösung,» meint Gemeinderat Weissenberger. «Wahrscheinlich stehen wir in zehn oder 15 Jahren am gleichen Punkt wie heute. Und sollte die Zollfreistrasse wider Erwarten doch plötzlich gebaut werden, würde sie die neu gebaute Riehener Badi nur bedingt tangieren. Wahrscheinlich müsste man wegen dieser Bauarbeiten die Badi für eine oder zwei Saisons schliessen. Mehrkosten gäbe es aber keine, da die Zollfreistrasse im Bereich des Gartenbades am Fusse des Schlipfs unterirdisch verlaufen würde.»

Das liebe Geld spielt vor allem dann eine Rolle, wenn es sich um das eigene handelt. Diese alte Weisheit hat auch in Riehen seine Gültigkeit. Die Bauherrschaft der Zollfreistrasse würde der Gemeinde Riehen einen Viertel der Kosten für ein neues Bad bezahlen, wenn dessen Bau mit dem Bau der Zollfreistrasse koordiniert wäre. «Wenn wir nun die Badi schon vorher neu bauen, müssten wir mit dem Deutschen Bundesland Baden-Württemberg einen neuen Vertrag aushandeln», bemerkte Fritz Weissenberger. «Im schlimmsten Fall würden wir keinen roten Rappen sehen. Davon gehe ich jedoch nicht aus. Wir können uns aber nicht grundsätzlich gegen das Projekt Zollfreistrasse wehren und gleichzeitig auf Geld spekulieren. Das wäre ja schizophren.»

VERKEHR Tempo 40 in Riehen möglicherweise auf Jahre hinaus blockiert

Politischer Entscheid wird juristisch zerpfückt

Mindestens vier Personen aus Riehen wollen auf Tempo 40 verzichten. Dies hat die Neuauflage des Planauflageverfahrens gezeigt. Durch diese vier Rekurse verzögert sich die definitive Einführung der flächendeckenden Tempo-40-Zonen möglicherweise um Jahre. Der Kampf zwischen privaten Interessen und politischen Entscheidungen ist wieder entbrannt. Gemeinderat Niggi Tamm ist frustriert.

AMOS WINTELER

Was als politischer Kompromiss begann, droht nun zu einem juristischen Hick-Hack zu werden. Seit sechs Jahren kämpft Tiefbauchef Niggi Tamm um flächendeckende Tempo-40-Zonen auf den Gemeindestrassen und vor vier Jahren stimmte eine überwältigende Mehrheit des Einwohnerrates diesem Vorschlag zu. Und nun stehen die Verfechter dieser Verkehrspolitik wieder ganz am Anfang.

Nachdem der Riehener Gemeinderat

im April dieses Jahres vom Basler Verwaltungsgericht zurückgepfiffen wurde, musste das Planauflageverfahren für Tempo 40 neu ausgeschrieben werden. Als Riehen vor drei Jahren die Planaufgabe Tempo 40 publizierte, schrieb das kantonale Umweltschutzgesetz bei allfälligen Temporeduktionen noch zwingend Tempo 30 vor. Lediglich einen Monat nachdem die Gemeinde Riehen Ende 1998 mit ihrem Anliegen beim Regierungsrat gescheitert war, änderte der Grosse Rat das Umweltgesetz dahingehend, dass neben Tempo 30 nun auch Tempo 40 als Variante in Frage käme. Obwohl nun also die Riehener Version laut Gesetz möglich wäre, entschied das Verwaltungsgericht im April 2000, dass das Planungsverfahren wiederholt werden müsse. Somit wurde also auch allen möglichen Gegnerinnen und Gegnern der Tempo-40-Zonen wieder Tür und Tor für Rekurse geöffnet.

Vier Rekurse gegen Tempo 40

Und tatächlich: Nach Ablauf der 30-tägigen Einsprachefrist am vergange-

nen Montag lagen insgesamt vier Rekurse auf Niggi Tamms Arbeitstisch. Und die gesamte Palette der möglichen Schwierigkeiten ist vorhanden. Zwei identisch eingereichte Rekurse sind rein juristischer Natur. In der Argumentation besagen sie, dass eine Reduktion der Geschwindigkeit auf 40 Kilometer pro Stunde aus gesetzlicher Sicht nicht möglich sei. Gemäss des eidgenössischen Strassenverkehrsgesetzes sowie der Signalisationsverordnung seien die Voraussetzung für Tempo 40 nicht gegeben, da der Nachweis der geringeren Umweltverschmutzung fehle. In bezug auf diesen Punkt jedoch verweist Gemeinderat Niggi Tamm auf das kantonale Umweltgesetz, welches eine Reduktion der Geschwindigkeit befürworte, da somit die Umwelt weniger verschmutzt werde. Im übrigen, so Tamm weiter, fehle in diesen Rekursen eine klare Stellungnahme, ob denn Tempo 30 sinnvoller wäre, oder ob Riehen bei Tempo 50 bleiben soll.

Ein weiterer Rekurs richtet sich weniger aus Sicht des Umweltschutzes,

sondern vielmehr wegen der angeblich fehlenden gesetzlichen Grundlage gegen Tempo 40. Stattdessen fordert der Rekurrent die Einführung von flächendeckenden Tempo-30-Zonen. Diese komplexe juristische Materie muss nun von unabhängiger Seite untersucht werden.

Tempo 40 ohne Grenzacherweg?

Der vierte Rekurs verlangt, dass der Grenzacherweg aus dieser Tempo-Zone herausgenommen werden soll. Diese Strasse sei für den Durchgangsverkehr und somit keine Quartierstrasse, heisst es in der Begründung. «Meiner Meinung nach führt der Grenzacherweg durch Wohngebiet und entspricht auch von der Breite her nicht einer Kantonsstrasse», bemerkte Tamm. «Immerhin sind rund 1500 Personen direkt vom Verkehr auf dem Grenzacherweg betroffen. Es wäre fatal, wenn der Grenzacherweg aus der Tempo-40-Zone gestrichen werden müsste.» Zudem ist Niggi Tamm guten Mutes, dass sich auch die Entscheidungsträger auf Kantonsebene sei-

ner Meinung anschliessen werden. In vielen Ämtern seien Veränderungen im Gang und seit einiger Zeit würden neue Ideen konstruktiver und flexibler als auch schon behandelt.

In erster Instanz gelangen die Rekurse nun vor den Riehener Gemeinderat. Anschliessend können die Urteile via Basler Regierungsrat über das Verwaltungsgericht bis zum Bundesrat weitergezogen werden. «Im schlimmsten Fall dauert es noch etliche Jahre bis wir in Riehen Tempo 40 definitiv einführen können», befürchtet Tiefbauchef Tamm.

Dass die politisch bereits geklärten Argumente nun noch durch die juristischen Mühlen müssten, frustriere ihn, erklärte Niggi Tamm gegenüber der RZ. Sein Optimismus, dass es irgendwann doch noch klappe, sei aber noch lange nicht weg. Zudem sei das Spannungsfeld zwischen Recht und Politik ja noch interessant. Während in der Politik die Konsensfindung massgebend sei, herrsche im Bereich der Rechtsprechung eine ganz andere Dynamik. «Am Schluss gibt es nur recht oder nicht recht.»

VERKEHR Trotz Unterbelegung ist die «Stagrimus AG» als Eigentümerin des Parkhauses «Zentrum» an der Baselstrasse zufrieden

«Parkplatzfrage nicht isoliert betrachten»



Meist gibt es viel Platz und wenig Autos im Parkhaus «Zentrum» (grosses Bild), doch die Eigentümerin ist guten Mutes, zumal es schon auch mal einen Ansturm geben kann (kleines Bild) und die Parkeinnahmen steigen. Fotos: Philippe Jaquet

Das Parkhaus «Zentrum» steht in seinem zweiten Betriebsjahr. Noch ist der Betrieb defizitär. Trotzdem ist die «Stagrimus AG» als private Eigentümerin zufrieden. Das Parkhaus ist ein Element im Konzept «Parkplatzbewirtschaftung» der Gemeinde. Als planerische Knacknuss verbleibt der Parkplatz vor dem Gemeindehaus.

JUDITH FISCHER

«Besetzt» – Wenn dieses Mitteilung rot und abweisend aufleuchtet, geraten Autofahrerinnen und Autofahrer leicht einmal in Rage. Geruhsam haben sie es deshalb in Riehen beim Parkhaus «Zentrum» an der Baselstrasse. Hier können sie stressfrei zu den Parkplätzen herunterrollen. Freie Plätze gibt es meist zu Genüge. An einem zufällig ausgewählten Nachmittag kurz vor den Sommerferien zeigte sich zum Beispiel folgendes Bild: nur 31 der insgesamt 130 öffentlichen Parkplätze waren besetzt, und zwar 20 im ersten Untergeschoss, 10 im zweiten Untergeschoss und einer im dritten Untergeschoss. Dazu waren 24 von 49 fest

zu vermietenden Parkplätze im vierten Untergeschoss (diese werden zusätzlich zu den 130 öffentlichen angeboten) als reserviert gekennzeichnet. An einem zweiten Nachmittag war zwar der erste Stock des Parkhauses fast voll, doch bereits ein Stockwerk tiefer gab es Parkplätze zur Genüge.

«Nichts, das uns aus der Bahn wirft»
Was für Parkplatzsuchende auf der einen Seite das Parkplatzparadies darstellt, könnte die Parkplatzanbieter auf der anderen Seite in Unruhe versetzen. Denn unbesetzte Parkplätze bedeuten keine Einnahmen. Beunruhigt zeigte sich die «Stagrimus AG» als Eigentümerin gemäss Nachfrage der RZ aber nicht. Urs Gribi von der «Stagrimus AG» war vielmehr guten Mutes und meinte zu den Belegungszahlen: «Es ist nichts, das uns aus der Bahn wirft».
Urs Gribi relativierte die in der Öffentlichkeit mehrfach geäusserten Meinungen, dass das Parkhaus wegen der leeren Plätze schlecht laufen und von der Bevölkerung nicht akzeptiert würde. Die Belegungszahlen seien zum jet-

zigen Zeitpunkt im zweiten Betriebsjahr vielversprechend. Die Belegungskurve gehe eindeutig nach oben, die Einnahmen hätten sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt, erläuterte er. Erfahrungen andernorts würden zeigen, dass man mit einer Anlaufzeit von zwei bis drei Jahren rechnen müsse, bis ein Parkhaus von den Automobilisten voll akzeptiert sei und regelmässig genutzt werde. Im Falle des Parkhauses «Zentrum» seien am Anfang die Bauarbeiten über und neben dem Parkhaus erschwerend dazugekommen. Seit diese aber abgeschlossen seien steige die Frequenz. Positiv auf die Frequenz ausgewirkt habe sich auch der neue Name «Zentrum» statt «Parkhaus Riehen Fondation Beyeler» sowie die verbesserte öffentliche Beschilderung. Zurzeit sei das Parkhaus im Schnitt gemäss Einnahmen über die Hälfte belegt, erklärte Urs Gribi. Er zeigte sich überzeugt, dass das Parkhaus «Zentrum» ab dem dritten bis vierten Betriebsjahr schwarze Zahlen schreiben werde, falls die Belegungszahlen im gleichen Mass ansteigen werden, wie sie es momentan täten.

130 Parkplätze im Gespräch
Das Parkhaus «Zentrum» wurde im April 1999 unter dem Namen «Parkhaus Riehen Fondation Beyeler» eröffnet. Eigentümerin ist die «Stagrimus AG», geführt wird es von der «Parkhaus Badischer Bahnhof AG». Auf die Anzahl von 130 öffentlichen Parkplätzen hatte sich die «Stagrimus AG» mit der Gemeinde Riehen geeinigt. Im Gegenzug dazu hatte die Gemeinde Riehen in Aussicht gestellt, dass sie 130 oberirdische öffentliche Parkplätze aufheben werde.
Diese Abmachung ist noch nicht erfüllt. Aufgehoben wurden bisher gemäss Angaben von Richard Grass, Abteilungsleiter Tiefbau der Gemeinde, 63 Parkplätze. Dazu wurden elf Parkplätze von der blauen (zeitlich beschränkte) in die weisse (zeitlich unbeschränkte) Zone zurückverlegt und in naher Zukunft sollen auch die Parkplätze an der Inzlingerstrasse und Parkplätze an der Rössligasse aufgehoben werden. Doch auch damit wird die Zahl von 130 nicht erreicht. Diese Tatsache wird von der «Stagrimus AG» akzeptiert. Gemäss Urs Gribi sei die «Stagriums AG» in einem guten Einvernehmen mit der Gemeinde. Sie gehe davon aus, dass die Gemeinde im Laufe der Zeit einhalten werde, was sie versprochen habe.

Planung neu überdenken
Der für den Verkehr zuständige Gemeinderat Niggi Tamm nahm gegenüber der RZ Stellung zur Parkplatzfrage. Zwar seien tatsächlich noch nicht 130 Parkplätze aufgehoben worden, räumte er ein. Doch das Parkplatzangebot sei durchaus verknappt worden. Erstens durch die Aufhebung der 63 Parkplätze und zweitens durch das Rückverlegen der elf Parkplätze von der blauen in die weisse Zone. Diese Umzonung sei eine Massnahme zur Verkehrsverminderung, erläuterte er. Denn wenn Kurzzeitparkplätze in Langzeitparkplätze umgewandelt würden, nehme der Verkehr auf der Strasse ab. Bezüglich weiterer Aufhebung von Parkplätzen sei der Gemeinderat im Gespräch mit der Betreiberin des Parkhauses und mit der einwohnerrätlichen Verkehrskommission.

Planerische Knacknuss
Als eigentliche Knacknuss im weiteren planerischen Vorgehen habe sich nun aber der Parkplatz vor dem Gemeindehaus erwiesen, sagte Niggi Tamm. Zwar habe der Einwohnerrat für das Projekt «Fussgängerfreundlicher

Dorfkern» im Januar 1997 einen Projektierungskredit in der Höhe von 234'000 Franken gesprochen. Unter dessen habe man aber erkannt, dass die damalige Vorlage für den Projektierungskredit unausgereift gewesen sei – der Projektierungskredit war für eine Planungsvariante unter Beibehaltung des Parkplatzes vor dem Gemeindehaus ausgesprochen worden. Die Crux an der Geschichte: «Bisher hat noch niemand eine überzeugende Idee gehabt, was man mit dem Parkplatz machen kann, ausser ihn aufzuheben», meinte Niggi Tamm. Diesem Vorhaben gegenüber stehe aber der grosse Widerstand seitens der Parkplatzbenutzer. Sie wollten den Parkplatz keinesfalls aufgeben. Angesichts dieser Situation habe der Gemeinderat beschlossen, die Planung noch einmal von Grund auf neu zu überdenken und er habe deshalb den Ideenwettbewerb «Attraktiver Dorf kern» ausgeschrieben.

Zündende Idee gesucht
Das Ziel des Ideenwettbewerbs sei, die ganze Planung nochmals zu überdenken und neue Ideen zu sammeln. Vielleicht habe jemand eine zündende Idee, wie denn der Platz vor dem Gemeindehaus überzeugend zu nutzen sei. Dabei dürfe weder die Parkplatzbewirtschaftung noch die Planung für den Platz isoliert betrachtet werden, betonte Niggi Tamm. Vielmehr müsse das Dorf als Ganzes miteinbezogen werden. Dazu gehöre auch das neue Element «Singeisenhof», dazu gehörten auch die Fondation Beyeler, die Läden und die Wohnhäuser. Nicht mehr länger diskutieren will Niggi Tamm über den Bau eines Parkhauses an der Bahnhofstrasse. Ein Parkhaus an der Bahnhofstrasse sei ein Phantom, das mit der Realität nichts zu tun habe, meinte er.
Der Ideenwettbewerb für einen «attraktiven Dorf kern» wurde kurz vor den Sommerferien ausgeschrieben. Zurzeit läuft das Präqualifikationsverfahren. Die Ausschreibung für die Qualifizierten soll gemäss Niggi Tamm im Spätsommer erfolgen, mit ersten Resultaten wird im Herbst gerechnet. Der Jury für den Ideenwettbewerb gehören folgende Personen an: Ernst Beyeler, Robert Ellenrieder, Martin Kolb, Luzia Meister, Martina Münch, Fritz Schumacher, Samuel Schultze, Klaus Stein, Niggi Tamm, Fritz Weissenberger, Peter Zeugin sowie als Experten Georges Tomaschett und Richard Grass.

GEOTHERMIE Bau der Verbindungsleitung nach Lörrach

Innige Wärme nach Lörrach

fi. Vor bald vier Jahren wurde der Vertrag zwischen Riehen und der Lörracher Regiotherm AG unterzeichnet. Vertragsinhalt: Bau einer Verbindungsleitung zwischen der Geothermieranlage in Riehen und der Heizzentrale der Regiotherm GmbH in Lörrach. Ziel: Wärmelieferung von Riehen zu der Überbauung Stetten-Süd in Lörrach, und zwar zur Warmwasseraufbereitung im Sommer und zur Raumwärme in den Übergangszeiten im Frühling und Herbst, keine Wärmelieferung aber im Winter. Denn im Winter wird die Wärme aus dem Erdinnern in Riehen selbst gebraucht, damit in den an den Wärmeverbund Riehen angeschlossenen Liegenschaften auf das Heizen mit Öl verzichtet werden kann.

Plangemäss
Unter dessen ist zwar eine leichte zeitliche Verzögerung bei der Vollendung des Projektes zu verzeichnen: Die Leitung wurde nicht, wie im Vertrag festgehalten, spätestens per Ende 1999 fertiggestellt. Vielmehr wurden nun Mitte des Jahres 2000 die ersten Auftragsarbeiten für den Bau dieser Leitung vergeben. Doch sonst läuft alles nach Plan, wie Richard Grass von der Tiefbauabteilung auf Anfrage gegenüber der RZ versicherte. Die Leitung werde erst jetzt gebaut, weil es zeitliche Verzögerung beim Bau der Überbauung gegeben habe. Unter dessen sei aber ein Grossteil der insgesamt rund 520 Wohneinheiten erstellt, womit es sich nun lohne, die Verbindungsleitung zu bauen und die Wärme nach Lörrach zu liefern. Mit dem Bau der Verbindungsleitung wurde die Firma «Meier + Jäggi AG» und die Firma «Caliqua AG» betraut.



Die in der Geothermieranlage in Riehen (im Bild) geförderte Erdwärme soll über eine Verbindungsleitung nach Lörrach geliefert werden. Foto: RZ-Archiv

Ökonomisch und ökologisch
Die Verbindungsleitung wird von der Gemeinde Riehen finanziert. Der Einwohnerrat hatte im September 1996 für das Projekt 766'000 Franken bewilligt. Im Gegenzug dazu erhält die Gemeinde Riehen von der Regiotherm GmbH einen einmaligen Anschlussbeitrag von 150'000 Franken, eine jährliche Grundgebühr von 38'000 Franken sowie die mengenabhängige Bezahlung der bezogenen Wärme. Der Preis für Letztere wird auf rund 100'000 Franken veranschlagt. Insgesamt werde die

Wärmelieferung nach Lörrach den Steuerzahler in Riehen nicht belasten, sondern im Gegenteil die Wirtschaftlichkeit des Wärmeverbundes Riehen erhöhen, hat die Gemeinde Riehen errechnet.
Das Projekt wird allseitig gelobt, weil es ökologisch, ökonomisch und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit fördernd sei. Der Vertrag wurde auf die Dauer von 20 Jahren abgeschlossen und wird sich danach um weitere fünf Jahre verlängern, falls er nicht vor Ablauf gekündigt wird.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

Hess, Vanessa Jessica, Tochter des Weisskopf, Albert Rolf, von Pratteln BL, und der Hess, Andrea Cornelia, von Engelberg OW, in Riehen, Helvetierstrasse 24.
Havalda, Stefanie, Tochter des Havalda, Ivan, von Niederdorf BL, und der Havalda geb. Frei, Beatrix, von Niederdorf, Basel und Widnau SG, geboren in Liestal BL, in Riehen, Chrschonaweg 109.

Todesfälle

Bischof-Ehrsam, Gottfried, geb. 1932, von Eggersriet-Grub SG, in Riehen, In den Neumatten 35.
Balsiger, Bertha, Diakonisse, geb. 1907, von Mühlethurnen BE, in Riehen, Schützengasse 51.
Lienhard-Meyer, Martha, geb. 1917, von und in Riehen, Grasserweg 2.
Giezendanner-Lang, Peter, geb. 1934, von und in Riehen, In der Au 17.
Bürgin-Furienmeier, Johann, geb. 1911, von Häfelfinger BL, in Riehen, Oberdorfstr. 15.

Grundbuch

Riehen, S F StWEP 818-4 (= 76,92/1000 an BRP 818, 2758 m², 12 Wohnhäuser Steingrubenweg 181–203), MEP 814-9-12 (= 1/21 an StWEP 814-9 = 41,67/1000 an BRP 814, 3287,5 m², 8 Wohnhäuser mit Zivilschutzraum und Autoeinstellhalle Steingrubenweg 161–179), und MEP 814-10-12 (= 1/37 an StWEP 814-10 = 291,67/1000 an BRP 814). Eigentum bisher: Erich Bolt, in Basel, und Tosca Elisabeth Bolt, in Riehen (Erwerb 30. 3l 1993 bzw. 9. 10. 1995). Eigentum nun: Tosca Elisabeth Bolt, in Riehen.
Riehen, S D P 2746, 883 m², Einfamilienhaus, 2 Garageboxen und Gartenkabinett Eulenweg 3. Eigentum bisher:

Markus Tschopp, in Riehen (Erwerb 1. 12. 1998). Eigentum zu gesamter Hand nun: Heinz Norbert Ferdinand Maria und Michaela Katharina Elisabeth von Prondzynski-Markgraf, in Riehen.
Riehen, S D StWEP 1927-1 (= 160/1000 an P 1927, 701,5 m², Wohnhaus und Garagegebäude Kilchgrundstrasse 45) und StWEP 1927-7 (= 10/1000 an P 1927). Eigentum bisher: Ernst Wiesmann-Willkomm, in Riehen (Erwerb 18. 6. 1974). Eigentum zu gesamter Hand nun: Susanne und Peter Reto Oberer-Lämmelin, in Birsfelden BL.
Riehen, S A P 459, 1421,5 m², Wohnhaus Schützenrainweg 38, 40. Eigentum bisher: Gertrud Seiler-Baumgartner, Hanna Baumgartner und Hedwig Baumgartner, alle in Riehen (Erwerb 27. 1. 1992). Eigentum nun: Doris Gschwind-Seiler, in Riehen.
Riehen, S A P 460, 1397 m², Wohnhaus Schützenrainweg 42, 44. Eigentum bisher: Gertrud Seiler-Baumgartner, Hanna Baumgartner und Hedwig Baumgartner, alle in Riehen (Erwerb 27. 1. 1992). Eigentum nun: Liliane Bernhard-Seiler, in Riehen.
Riehen, S D StWEP 1408-5 (= 26/100 an P 1408, 800 m², Wohnhaus und Garagegebäude Rudolf Wackernagel-Strasse 17) sowie 1408-10 und 1408-13 (= je 1/100 an P 1408). Eigentum bisher: Immro AG, in Schötz LU (Erwerb 1. 6. 1999). Eigentum zu gesamter Hand nun: Peter und Mireille Bauer-Mitschi, in Neunkirch SH.
Riehen, S F StWEP 1246-16 (= 48/1000 an P 1246, 2315,5 m², Mehrfamilienhaus und Autoeinstellhalle Haselrain 69) und MEP 1246-17-18 (= 1/44 an StWEP 1246-17 = 121/1000 an P 1246). Eigentum bisher: Personal-Vorsorgestiftung der Rosenmund AG, Liestal, in Liestal (Erwerb 3. 1. 1994). Eigentum nun: Max Sacher, in Bubendorf BL.

GRATULATIONEN

Albert Schudel-Feybli zum 90. Geburtstag

cs. Heute, am 14. Juli, darf unser Seniorchef Albert Schudel im Kreise seiner Familie seinen 90. Geburtstag feiern. Ein Jubiläum, in dem sich ein starkes Bekenntnis zum Leben mit der Bereitschaft verbindet, auch die belastenden Seiten des Alters zu akzeptieren und mit grosser Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer jeden Tag als neues Geschenk anzunehmen.

Nahezu ein Jahrhundert Geschichte ist an seinem Leben als Aktualität vorübergezogen. Es war eine bewegte Zeit voller Entwicklungen, Krisen, Auf- und Abschwüngen, in zunehmender Geschwindigkeit die sozialen und gesellschaftlichen Strukturen verändernd. In wirtschaftlich bescheidenen aber familiär behüteten Verhältnissen mit fünf Geschwistern aufgewachsen, hat sich Albert Schudel nach dem frühen Tod seines Vaters in den Krisenzeiten der dreissiger Jahre dem elterlichen Kleingewerbe mit Buchbinderei und Druckerei angenommen. Mit unermüdlichem Einsatz und grosser Begeisterung für das, was ihm Heimat bedeutetet, hat er zusammen mit seinem Bruder Samuel die Buchdruckerei zu einem soliden, mittelständischen Unternehmen aufgebaut und mit seinem Engagement als Herausgeber und Redaktor der «Riehener-Zeitung» massgebend an der rasanten Entwicklung der Heimatgemeinde Riehen mitgebaut. Als Politiker und Mitglied des «Weiteren Gemeinderates» (heute Einwohnerrat) hat er darauf hingewirkt, die Eigenständigkeit Riehens gegenüber der Stadtgemeinde Basel zu erhalten und zu festigen und die von ihm mitgegründete VEW als stärkste politische Gruppe in Riehen zu verankern. Aus innerer Überzeugung hat er sich auch Zeit seines Lebens für die Belange der reformierten Kirchgemeinde, lange als Mitglied des Kirchenvorstandes, eingesetzt.

Dass dies alles nicht immer eine Erfolgsstory gewesen ist, weiss Albert Schudel selbst am besten. Von Natur her ein Kämpfer in der Sache, blieben ihm menschliche und soziale Werte das wichtigste. So hält er bis heute viel von seiner grossen Familie, die ihm Zeit seines Lebens Freude, aber auch Trauer durch den Tod seiner ersten Frau und seines jüngsten Sohnes beschert hat. Erst in diesem Jahr durfte der mehrfache Grossvater voller Freude auch die Geburt der ersten Urenkelin feiern.

Doch mit zunehmendem Alter ist es stiller geworden in seinem Leben und die nachlassende körperliche Kraft erfordert viel Geduld. Seine ihm treu ergebene Frau Heidi, die ihn umsorgt und ermöglicht, dass das Ehepaar weiterhin selbständig und ohne äussere Hilfe seinem gewohnten Leben nachgehen kann, hat entscheidend Anteil daran, dass das Erreichen des hohen Alters zu einem Fest gereichen darf.

Seine Familie, die Riehener-Zeitung, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der A. Schudel & Co. AG, und die zahlreichen Freunde gratulieren heute Albert Schudel zu seinem 90. Geburtstag und wünschen ihm Kraft und Gottes Segen auf seinem weiteren Lebensweg.

Erna Fuog-Bertschi zum 80. Geburtstag

Am kommenden Donnerstag, 20. Juli, feiert Erna Fuog-Bertschi ihren 80. Geburtstag bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Familie. Die Jubilarin ist in Riehen aufgewachsen und wohnt seit über 60 Jahren im Dorf. Sie hat zwei Töchter und zwei Söhne geboren und heute ist sie stolze Grossmutter von elf Enkelinnen und Enkeln.

Die Riehener-Zeitung entbietet Erna Fuog-Bertschi die besten Glückwünsche zu ihrem Geburtstag. Ihre Familie wünscht ihr für das neue Lebensjahr Glück und Freude, viele sonnige Stunden, gute Gesundheit und Gottes Segen für jeden neuen Tag.

Abschlüsse am Pädagogischen Institut Basel-Stadt

rz. Das Pädagogische Institut Basel-Stadt hat die Namen der Diplomierten 1999/2000 veröffentlicht. Unter den Diplomierten befinden sich als Oberlehrerin Maria Isabel Uribe-Sanchez (Riehen), als Primarlehrerinnen Claudia Buchmüller (Riehen), Simon Kästli (Riehen) und Monika Mory (Riehen) sowie als Kindergärtnerin Florence Wagner (Riehen). Eine Zusatzausbildung als Fachlehrkraft für Textilarbeit an der Primarschule hat Marianne Koehler (Bettingen) absolviert. Die RZ gratuliert zu diesem Erfolg und wünscht für den weiteren Berufsweg alles Gute.

SERIE Kinder der Klasse 4b des Niederholzschulhauses haben sich vom RZ-Kalender zum Schreiben animieren lassen (Teil 2)

Vom Riehener Kaiser und hüpfenden Kranken



Zeitlose Skulptur «Leute von Heute» beim Gemeindehaus. Sie wurde 1972 von Peter Moilliet geschaffen, von Peter Bolliger für den RZ-Kalender 2000 fotografiert (oben) und nun von Kindern von heute gezeichnet (unten). Foto: Peter Bolliger / Zeichnung: SchülerInnen Klasse 4b des Niederholzschulhauses

rz. Fantasievolle, heitere und spannende Aufsätze von Kindern der Klasse 4b des Niederholzschulhauses präsentiert die RZ in einer sechsteiligen Sommerserie. Thema der Aufsätze sind Skulpturen in Riehen, die im RZ-Kalender des laufenden Jahres vorgestellt sind. Die Kinder hatten sich zusammen mit ihrer Lehrerin Elisabeth Repka-Hoffmann aufgemacht, die im Kalender vorgestellten Skulpturen mit Hilfe eines Ortsplanes im Gelände zu suchen. An Ort und Stelle malten die Schülerinnen und Schüler die Skulpturen und schrieben dann zu Hause eine Geschichte. Die Skulptur «Leute von Heute» beim Riehener Gemeindehaus war Vorlage für die beiden folgenden Geschichten, in denen von einem herrschsüchtigen Kaiser und von hüpfenden Kranken die Rede ist. In der nächsten Woche folgen

dann die Geschichten «Der Mast der Piraten», «Der Baum» und «Das ängstliche Kind».

Leute von heute

Es war einmal ein Kaiser in Riehen. Dieser hatte die grösste und stärkste Armee in ganz Europa. Eines Tages rastete der Kaiser aus. Er wollte Krieg, doch sein Land und das gegenüberliegende Land waren sehr friedlich. Er schickte Unruhestifter ins andere und in sein Land. Doch es gab keine Reaktion. Noch einmal rastete der Kaiser aus. Er versuchte es noch einmal, nichts, keine Reaktion. Er wurde so wütend, dass er auf sein eigenes Land losging. In der Nähe war eine Gruppe Menschen. Als sie davon hörten, dachten sie nur noch an das eine, an Rache. Sie

brachen ins Schloss ein. Zum Kaiser zu kommen, war aber schwierig. Doch sie schafften es. Sie sagten zum Kaiser, er solle die unschuldigen Leute in Ruhe lassen. «Nein!», sagte der Kaiser. Als sie ihn töten wollten, sagte er: «Wenn ihr mich tötet, werdet ihr und zwei Kinder versteinert.» Doch sie taten es trotzdem. Heute ist das Andenken am Gemeindehaus zu sehen.

Max

Meine Geschichte von «Leute von heute»

Vor langer, langer Zeit lebten in Riehen (1890) 1740 Menschen und die hielten immer zusammen. Dass dies nicht für immer so sein würde, wusste noch niemand. Eines Tages kam eine Familie

aus Bethlehem und zog in das teuerste Haus ein. Jeder merkte, dass die Familie ein Geheimnis verbarg, von dem niemand etwas erfahren durfte. Da kam ein Kind namens Peter (sprich Pieter) zu ihnen und fragte sie: «Was für ein Geheimnis habt ihr zu verbergen?». Sie antworteten: «Weisst du, in Bethlehem ist der Sohn von Gott geboren.» Peter lachte sie aus und ging. Drei Jahre später kam ein Mann ins Dorf und man fragte ihn, wie er heisse. Er sagte: «Ich bin Jesus, der Sohn Gottes.» Alle lachten ihn aus. Plötzlich kamen elf Kranke und Behinderte angehüpft. Da glaubten 870 Menschen, dass das eine Lüge sei. Die anderen 870 glaubten, dass dies Jesus sei. Da wurden die einen Juden und die anderen Christen. Das Bild zeigt die Kranken und Behinderten.

Tobias

BLIND DATE (TEIL 2)



rs. Es ist Sommer. Ein wunderschöner, warmer, sonniger Sommer noch dazu. Die Farben leuchten, das Wetter lässt Schönheit zur Geltung kommen. Und tatsächlich war gerade eben wieder

in einer grossen nationalen Illustrierten über die schönsten Frauen des Landes zu sehen und zu lesen. Unser heutiges Wettbewerbsthema passt zum Sommer und zur entspannten Ferienstimmung, die im Moment vielerorts herrscht.

Nummer 2 in unserem Sommerwettbewerb «Blind Date» ist eine junge Frau. Vielleicht ist es etwas despektierlich, bei einem Menschen von einer Nummer zu sprechen, aber in diesem Fall hat es durchaus etwas mit dem zu tun, das die Gesuchte im letzten Jahr in die Schlagzeilen und ins Fernsehen brachte. Es gab Homestorys, sogar in die Rendezvous-Rubrik dieser Zeitung schaffte sie es... Spass beiseite: Die 24-jährige Studentin nahm, mit grossem Erfolg übrigens, an einem nationalen Wettbewerb teil, der den Erfolgreichen für ihre weitere Zukunft Türen öffnen kann zur Mode- und Modelwelt, Werbefotografie und Film, Showbusiness und so weiter.

Diese Riehenerin war zuvor allerdings nicht mit dieser Glamour-Welt in Berührung gekommen. Um ihr Jus-Studium zu finanzieren, hat sie schon am Fließband gearbeitet oder als Kellnerin gejobbt. Zum grossen Star werden wolle sie in diesem Sinn nicht. Aber ein Nebenjob als Model, um sich das Studium zu fi-



Das Ereignis, das unsere heute Gesuchte ins Rampenlicht rückte, findet in der Mode- und Modelwelt hohe Beachtung.

Foto: RZ-Archiv

nanzieren, das könne sie sich schon vorstellen. An die Adresse ihrer Freundinnen und Freunde liess sie verlauten, auch wenn sie grossen Erfolg haben würde, werde sie nicht anfangen zu singen oder sich als Schauspielerin versuchen.

So, diesmal sind die Angaben etwas weniger detailliert als in der ersten Fol-

ge, in der wir einen Mann suchten, der im Riehen des 16. Jahrhunderts eine wichtige Rolle gespielt hat. Diesmal ist es allerdings auch nicht so schwer, sich zu erinnern, könnte Ihnen doch der Name durchaus noch im Ohr klingen. Also, wissen Sie, wie die junge Riehenerin heisst, die wir heute suchen? Und ha-

ben Sie sich die Lösung der vergangenen Woche an einem sicheren Ort notiert? Dann sind Sie gut im Rennen und haben bereits ein Drittel unseres Wettbewerbs geschafft. Nun heisst es dranbleiben. Denn auch in den nächsten vier Wochen stellen wir unter dem Titel «Blind Date» eine Person vor, die – einst oder jetzt, Mann oder Frau – auf eine bestimmte Weise Bedeutung oder Bekanntheit erlangt hat in Riehen und Bettingen. Mit allen sechs Lösungen zusammen finden Sie am Ende zum Lösungswort. Wie dieses Lösungswort aus den sechs Namen der «Blind Dates» gebildet wird, verraten wir Ihnen in der RZ 32/2000 vom 11. August. Dieses Lösungswort können Sie dann Mitte August an die RZ einsenden. Unter den richtigen Antworten verlosen wir sechs tolle Preise.

Da wäre zunächst einmal ein Gasenhauer besonderer Güte, nämlich ein Mini-Sooter-Trottinett vom Riehener Sportgeschäft Cenci. Preis Nummer zwei ist ein Fondue Chinoise für vier Personen im Restaurant «Brohus» in Bettingen. Bei den übrigen Preisen handelt es sich um je zwei Karten für Kulturanlässe in Riehen. Zweimal zu gewinnen gibt es Tickets für das Theaterstück «Doctor Faustus», das das im Rahmen des Theaterfestivals Basel, das dieses Jahr zum ersten Mal zur Durchführung gelangende Festival «Theater & Konzerte im Wenken», bereichert und vom 24. bis 26. August über die Bühne geht. Je einen Abend zu gewinnen gibt es für die Produktion «Abba jetzt!» (25. August, 23 Uhr) und für das Konzert des mit Gästen verstärkten «Trio Adovah» mit dem Titel «Von Vivaldi bis Miles Davis» (26. August, 18.15 Uhr).

Fondation Beyeler vergrössert

rz. Seit kurzem kann ein Teil des erweiterten Museumsbaus der Fondation Beyeler besichtigt werden. Provisorisch eröffnet worden war er bereits während der «Art Basel». In den Räumen des erweiterten Museums hängen derzeit Werke aus der Sammlung Beyeler, die wegen der Ausstellung «Farbe zu Licht» vorübergehend nicht zu sehen waren. Die neuen Räume sollen im Hinblick auf kommende Sonderausstellungen vielfältig genutzt werden können, wie die Fondation Beyeler mitteilt.

Offiziell eingeweiht wird der erweiterte Museumsbau mit der Ausstellung «Andy Warhol – series and singles» Mitte September. An der Einweihung wird auch der Architekt des Museums, Renzo Piano, anwesend sein.

Kilchgrundbrücke gesperrt

rz. Zurzeit wird die Kilchgrundbrücke instand gesetzt. Am vergangenen Mittwohabend wurde die Brücke nun bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt. Wie die Tiefbauabteilung der Gemeindeverwaltung mitteilt, könne durch diese Massnahme die Bauzeit verkürzt werden. Als Grund für die Sperrung gibt sie das derzeitige Verkehrsaufkommen bei der Kilchgrundbrücke an, das den gemessenen Verkehrserhebungen widerspreche. Offensichtlich würden viele der Verkehrsteilnehmer die Baustelle umgehen, weil sie keine Wartezeiten in Kauf nehmen wollten. Verkehrsteilnehmer, die die Bahngeleise weiterhin an jenem Ort überqueren müssen, werden auf die Pfaffenlohbrücke verwiesen.

MUSIK Lonesome River Band und Nugget im Landgasthof First Bluegrass Europe Festival



Die «Lonesome River Band», die demnächst in Riehen gastiert, verkörpert zeitgenössische Bluegrass-Musik und eilt von Erfolg zu Erfolg. Foto: zVg

rz. Die amerikanische Erfolgsformation «Lonesome River Band» spielt am Mittwoch, 26. Juli, in Riehen ihr einziges Konzert im deutschsprachigen Raum. Im Rahmen des First Bluegrass Europa Festivals im Landgasthof zelebrieren verschiedene Bands die zunehmend populärer werdende Bluegrass-Musik. Ebenfalls dabei sind «movinGrass» aus der Schweiz sowie die europäische Traditionsband «Nugget».

Zum ersten Mal seit langem bringt das First Bluegrass Europe Festival wieder Bluegrass-Musik von höchster Qualität in die Region Basel. Im Konzertsaal des Landgasthofes werden Bluegrass-Fans aus ganz Europa erwartet. Der absolute Abräumer in dr Bluegrass-Szene ist zurzeit die «Lonesome River Band». Alle Mitglieder sind von der Mutterorganisation des Bluegrass, der International Bluegrass Music Association, mit

Preisen geehrt wurde. Die «Lonesome River Band» verkörpert die zeitgenössische Bluegrass-Musik und eilt mit neuen Songs und modernen Stimmen von Erfolg zu Erfolg.

Als Vorgruppe tritt die Schweizer Neuentdeckung «movinGrass» mit altgedienten Mitgliedern der Schweizer Szene auf. Die Formation «Nugget» repräsentiert die wachsende europäische Szene und legt viel Wert auf satten Harmoniegesang.

Neben musikalischen Highlights bietet das First Bluegrass Europe Festival im Landgasthof auch ein Bluegrass-Mall. Dort können die neusten Instrumente, Tonträger und Zeitschriften erstanden werden. Beginn des Festivals um 18 Uhr.

Vorverkauf: Tel. 041 / 970 30 26. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 39 und 45 Franken.

DIAKONISSENHAUS 147. Jahresbericht des Diakonissenhauses Riehen

Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit

Auch der jüngste Jahresbericht des Riehener Diakonissenhauses bietet viel Hintergrundwissen, wissenswerte Details und Informationen, sodass man die ansprechende, 64 Seiten umfassende handliche Broschüre mit ihren vielen Bildern lieber aufs Bücherbrett als zum Altpapier legt.

MARLENE MINIKUS

Der Jahresbericht 1999 enthält als Einleitung einen Rückblick auf wichtige Ereignisse des Berichtsjahres von Komiteepäsident Dr. Géza Teleki, und die biblische Besinnung von Pfarrer Peter Müller zum erwähnten Jahreswort der Schwesterngemeinschaft. Ein separater Beitrag ist dem Leben und Andenken der früheren Oberin Elsy Weber gewidmet, die als eine der ersten Frauen Theologie studierte, viele Jahre in Zürich-Seebach Gemeindepfarrerin war und 1972 ins Riehener Diakonissenhaus wechselte.

«Aus Leben und Auftrag der Schwesterngemeinschaft»

Unter diesem Titel wird im Jahresbericht die beeindruckende Vielfalt der Aktivitäten des Riehener Diakonissenhauses aufgezeigt und Rückschau gehalten auf die bunte Vielfalt an Ereignissen im alltäglichen Leben des vergangenen Jahres: Von Umbau- und Renovationsarbeiten im Mutterhaus, von Einkehrtagen für Gäste in Riehen, Spiez und Wildberg, vom Teenagerlager, vom Kinderlager und von Kindern und Begleitpersonen aus Tschernobyl wird ebenso erzählt wie vom Kontakt mit andern christlichen Gemeinschaften, den Benediktinern von Mariastein und der Begegnung mit der Orthodoxie bei einem internationalen und interkonfessionellen Ordenskongress in Rumänien.

Vom guten Umgang mit kranken und betagten Schwestern, von kleinen Wohngemeinschaften in Moosrain und Sonnenhalde, wo Diakonissen solidarische Präsenz zeigen ist die Rede und vom liebevollen Päckliedienst für den Osten.

Vorgestellt werden die Diakonissen-Gemeinschaft Wildberg und das Annaheim in Spiez, die beide Gästen Erholung ermöglichen, und ausführlich wird über Tätigkeiten und Zielsetzungen der Psychiatrischen Klinik Sonnenhalde berichtet. Weitere Beiträge betreffen das Übergangs- und Wohnheim Birkenhaus, das Durchgangszentrum für Asylbewerber Moosrain und die wichtigen Arbeitsbereiche Zentrale Dienste und Personalwesen. Des weiteren werden der Innere Freundeskreis und die Vereinigung Freier Riehener Schwestern vorgestellt und die Weg-Gemeinschaft.



Die Schwesterngemeinschaft ist auch für junge Frauen attraktiv: Schwesternanwärterinnen und Diakonisse anlässlich des Jahresfestes 1999. Foto: Katia Brin

Leben als Diakonisse

Ausführlich wird im Jahresbericht auf die Lebensform der Diakonissen eingegangen, die als verbindliche Lebens-, Glaubens- und Dienstgemeinschaft einen diakonischen Auftrag erfüllen und in Gehorsam in Mündigkeit sowie Ehe- und Anspruchslosigkeit leben wollen. Sie berufen sich dabei u. a. auf die Benediktsregel, wenn sie der Liebe zu Christus nichts vorziehen wollen und auf das Ordensideal der Barmherzigen Schwestern. Die Schwesterntracht der Diakonissen, die immer noch zum Riehener Dorfbild gehört, sei ein Zeichen, das an die Gegenwart (...) Gottes erinnere.

Die Schwesterngemeinschaft

Ende 1999 gehörten dem Diakonissenhaus Riehen 161 Schwestern an. Obwohl zwei Drittel davon im Feierabend, krank oder beurlaubt waren, präsentierten sich die Riehener Diakonissen als stattliche Gemeinschaft. Von den noch aktiven nehmen 24 Schwestern Aufgaben im Mutterhaus in Leitung, Verwaltung, Küche, Wäscherei, Nähstube und verschiedenen Diensten wahr. 13 weitere Diakonissen sind im Schwestern-Feierabendhaus und im Schwestern-Pflegeheim beschäftigt. Im Annaheim in Spiez sind vier und in der Diakonissen-gemeinschaft Wildberg fünf Riehener Diakonissen tätig. Je eine Schwester hat ihre Aufgabe in der Betagten- und Kinderarbeit in Basel, in der Klinik für Suchtkranke im aargauischen Gontenschwil und beim Sozialdienst der Thurgauischen Krebsliga in Weinfelden. Zwei Schwestern sind in Ausbildung.

Vierzehn Jubilarinnen konnten im Berichtsjahr ihr Schwesternjubiläum feiern. Je zwei Schwestern blickten auf 25 und 50 Schwesternjahre und fünf auf 60 Schwesternjahre zurück. Je zwei Schwestern sind sogar seit 65 beziehungsweise 70 Jahren Diakonisse, und Schwester Emma Schilling hat volle 75 Jahre als Diakonisse gearbeitet und gelebt.

Im Berichtsjahr sind neun Schwestern gestorben. Selbst in den kurzen Nachrufen im Jahresbericht fällt etwas von der Erfülltheit eines Schwesternlebens auf, und es ist verständlich, wenn auch heute immer wieder Frauen den Weg in eine Schwesterngemeinschaft finden.

Der finanzielle Rahmen

Die gesamthafte Kosten- und Ertragsrechnung des Diakonissenhauses Riehen (enthaltend Stiftungsrechnung DHR, Mutterhaus, Birken- und Tannenhaus, Wildberg, Spiez, Zentralküchen-, Gärtnerei- und Wäschereibetrieb) weist für 1999 einen Ertrag von rund 12,4 Mio. Franken aus. Davon konnte ein Aufwand von rund 11,6 Mio. Franken bestritten werden (6,5 Mio. bestritten Besoldungen und Sozialleistungen). Der Rest von über 800'000 Franken verteilt sich auf Zuwendungen: knapp 466'000 Franken entfallen auf Bauaufgaben und rund 158'000 Franken auf zweckbestimmte Gaben und Legate. Weitere Posten betreffen EDV-Anlage, Personalfürsorge-Stiftung, Bethesda-Schule, Jubiläumsschrift Diakonissenhaus Riehen und Zehntenkasse.

«Der kleine Botaniker»

rz. Das Spielzeugmuseum Riehen führt am Sonntag, 23. Juli, nochmals den Workshop «Der kleine Botaniker» durch. Im Workshop können Kinder ab sieben Jahren nach dem Vorbild des 19. Jahrhunderts selbst eine Pflanzenpresse bauen und nachher die nähere Umgebung des Museums nach pressbaren Pflanzen durchstreifen. Dauer: 14 bis 17 Uhr. Leitung: Anina Duffner. Kinder unter sieben Jahren nur in Begleitung von Erwachsenen.

Anmeldung ist erforderlich: Telefon 641 28 29. Kosten Fr. 5.–.

«Zinnfiguren giessen»

rz. Am Freitag, 21. Juli, am Mittwoch, 26. Juli, und am Freitag, 28. Juli findet im Spielzeugmuseum Riehen unter der Leitung von Anina Duffner der Workshop «Zinnfiguren giessen» statt. Unter Anleitung von Mitglieder der Vereinigung von Zinnfiguren-Sammlern «Rondes Bosses», Basel, werden Zinnfiguren in allen Arbeitsschritten vom Giessen bis zum Bemalen hergestellt.

Der Workshop richtet sich an Kinder ab sieben Jahren. Jüngere nur in Begleitung von Erwachsenen. Dauer: jeweils von 14 bis 17 Uhr.

Anmeldung ist erforderlich: Telefon 641 28 29. Kosten Fr. 5.–.

KALENDARIUM
RIEHEN/BETTINGEN

Sonntag, 16.7.

FÜHRUNG

«Löwen, Prinzen und Soldaten»
Führung «Löwen, Prinzen und Soldaten: grosse Welt in kleinem Zinn» mit Monika Zutter. Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34. 11.15 Uhr.

AUSSTELLUNGEN/
GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne) und Sonderausstellung «Farbe zu Licht» (bis 30. Juli)
Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Führungen: «Kunst am Mittag» zum Thema «Farbe zu Licht: «Mondrian – Flavin» am Freitag, 14. Juli, 12.30–13 Uhr.
Führung durch die Sonderausstellung «Farbe zu Licht» am Samstag, 15. Juli, 12.30–13.45 und 14.30–15.45 Uhr, am Sonntag, 16. Juli, 12.30–13.45 und 14.30–15.45 Uhr sowie am Mittwoch, 19. Juli, 18–19.15 Uhr.
Rundgang für Kinder mit Begleitung am Sonntag, 10.30–11.30 Uhr.
«Master Führung mit Ernst Beyeler am Dienstag, 18. Juli, 18.45–20 Uhr.
Vorankmeldung: Tel. 645 97 20.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr. «Herausgepickt»: Schildkröte aus leerer Bierdose aus Vietnam als Beispiel eines Recycling-Spielzeuges. Bis Ende August.

Kommission für regionale Zusammenarbeit

Anlässlich der letzten Sitzung des Basler Verfassungsrates wurden die Mitglieder sowie Präsidentinnen und Präsidenten der Sachkommissionen gewählt. Für Gemeindeanliegen und die Förderung der regionalen Zusammenarbeit sollen sich folgende Mitglieder einsetzen: Eugen Fischer, Christian Herzog, Ursula Stucki, Peter Eichenberger, Rudolf Grüninger, Kurt Bachmann, Gerhard Kaufmann und Markus Ritter. Präsidentin der Kommission «Gemeinden und regionale Zusammenarbeit» ist die Riehener Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler.

Betriebsausfall bei der Deutschen Bahn

rz. Wegen eines Unfalls beim Bahnübergang Inzlingerstrasse in Riehen konnte die Strecke der Deutschen Bahn während 25 Minuten nicht betrieben werden. Am Dienstag, 4. Juli, um 10 Uhr wollte ein blauer Personenwagen vor dem Bahnübergang trotz Gegenverkehr einen Lieferwagen überholen. Um einen Zusammenstoss zu vermeiden, wich der Fahrer des Lieferwagens nach rechts aus. Dabei stiess er mit seinem Fahrzeug gegen ein Wechselsignal der Deutschen Bahn, was den Betriebsausfall zur Folge hatte. Es entstand ein Sachschaden in der Höhe von rund 12'000 Franken. Die Basler Polizei sucht Zeugen.

Reklameteil

«Räge, Räge, Tröpfli...»



Auch so machen Ferien Spass: Zwei Kinder, die sich die Sommerferienlaune vom Regen der letzten Tage nicht verderben lassen.
Foto: Philippe Jaquet

RADRENNEN Tipps für Fans der Tour de France

«Tour durchs Ländli»

rb. Noch bis zum 23. Juli sind sie unterwegs, durchtrainierte Radsportler aus aller Welt, die die eine Tour bezwingen wollen: die Tour de France. Bei einer Streckenlänge von 3630 Kilometern mit Startpunkt Futuroscope in Poitiers ist die Tour in 21 Etappen eingeteilt. Und die 18. Etappe am 20. Juli von Lausanne nach Freiburg im Breisgau, also kurz die Etappe vor den letzten Etappen nach Paris, führt in diesem Jahr durch Südbaden. Von Lausanne herkommend, wo gegen 11 Uhr der Start erfolgt, werden die ersten Fahrer gegen 15.08 Uhr an einem Verpflegungspunkt in Rheinfelden ankommen. Entlang des Streckenabschnitts findet ein Tourfest mit Bewirtung ab 12.30 Uhr statt. Nach der Überquerung des Rheins folgt am Waidhof die erste Bergwertung an diesem Tag. Nächster Tourpunkt ist Lörrach. Die Stadt hat sich einiges einfallen lassen, um die Fans der Fahrer zu unterhalten. Im Museum zum Burghof findet bis zum 30. Juli eine Sonderausstellung mit dem Titel «Von Drahteseln & Rennmaschinen» statt, die am Tourtag von 10 bis 22 Uhr geöffnet sein wird. Ausserdem wird sich die Innenstadt in den «Tour-de-France-Erlebnistag» mit Spiel, Spass und Unterhaltung verwandeln.

Die nächste Bergwertung folgt zwischen Tumringen und Rümmlingen, und weiter steigend geht es über den Wittlinger weiter nach Kandern, wo man ab 10 Uhr das Rennen auf einer Grossbildleinwand mitverfolgen kann. Eine erste Sprintwertung kann man ab 15.55 Uhr

zwischen Sitzenkirch und Obereggen miterleben. Weiter geht es über den Feldberg nach Müllheim und von dort über Bad Krozingen nach Freiburg im Breisgau. Die ersten Fahrer werden dort gegen 17.01, die letzten gegen 17.38 Uhr erwartet. Die Gesamtlänge der Strecke Lausanne-Freiburg beträgt 248,5 km. Am folgenden Tag wird es von Freiburg im Breisgau nach Müllhausen in Frankreich gehen.

Und wer nach der Etappe durch Südbaden immer noch nicht genug vom Radrennen hat, sollte sich einen besonderen Asterixband besorgen. Die Gallier «schwätzet» jetzt nämlich auch schon alemannisch und berichten über ihre «Tour durchs Ländli». Und wer die Tour selbst nachfahren oder einfach schöne Fahrradstrecken in Südbaden finden möchte, kann sich bei den Fremdenverkehrsverbänden kundig machen.

Für alle, die die 87. Tour de France mitverfolgen und ihren Favoriten anfeuern wollen, besteht in den grösseren Städten die Möglichkeit, Shuttle-Busse zu nutzen, deren Abfahrtszeiten man bei der jeweiligen Touristeninformation erfragen kann. Auch sind überall Parkplätze ausgeschildert. In vielen Orten werden sich die Menschenmassen häufen, Schulklassen an der Strecke stehen, um einen Blick auf ihren Lieblingsfahrer zu erhaschen, und sei der auch noch so kurz. Die Veranstalter erwarten jedenfalls einen grossen Ansturm und haben sich gemäss eigenen Angaben darauf vorbereitet.

LESERBRIEFE

Brutstätte für den Rechtsradikalismus

Zwei Kinder haben wir in Riehen in die Primarschule und anschliessend in die OS geschickt. Der Schulbetrieb war immer sehr korrekt, die Kinder haben sich sehr wohl gefühlt und auch die ausländischen Kinder gaben nicht mehr und nicht weniger Anlass zu Konflikten als die eigenen.

Nach diesen Schulen mussten beide Kinder im Bäumlhof an die WBS. Nach kurzer Zeit stellten wir bei beiden Jungen einen Gesinnungswandel fest, den man im rechtsradikalen Lager anzutreffen glaubt. Nach den Ursachen musste nicht lange gesucht werden, denn wiederholt wurde den Kindern an der Schule Sackgeld, Gegenstände wie Uhren, CD-Player usw. gestohlen und auch die Fahrräder wurden wiederholt beschädigt. Albanische Kinder, in Banden formiert, haben an der Schule ein Terrorregime etabliert und unsere schweizer Kinder sind die ausgesuchten Opfer, an denen sie die Unzufriedenheit ihres oft unerwünschten Daseins abreagieren. Die Bedrohung ist nicht nur verbal, Messer und andere Utensilien unterstreichen ihre Forderungen gegenüber den wehrlosen Schülern. Die Lehrer haben ebenfalls längst kapituliert und haben scheinbar auch keine Mittel, die Missstände zu beseitigen.

Dass sich der psychische und physische Stress negativ auf den Lernerfolg auswirkt, ist ebenso verständlich, wie auch die Tatsache, dass sich bei den betroffenen Jugendlichen eine zunehmende rechtsradikale Gesinnung breitmacht.

Als Eltern können wir die Zustände nicht weiterhin tatenlos dulden und wir hoffen, dass sich auf breiter Front

Widerstand gegen diese unhaltbaren Zustände bildet. Die Gemeinde Riehen wäre deshalb gut beraten, wenn sie die Eigenverantwortung im Schulangebot wahrnimmt und alle Schüler der Gemeinde wieder an eigenen Schulen zusammenfasst.

Jakob Weber, Riehen

Kampfhund – Blindenhund

Seit 18 Jahren wohne ich und mein Blindenführhund in Riehen, und es gefiel uns hier bis jetzt immer sehr gut, weil die Menschen freundlich sind zu uns und auch manchmal helfend eingreifen. Ich mache auch Öffentlichkeitsarbeit, mit Erfolg, wie es mir zumindest bis letzte Woche schien. Denn ich musste folgende Erfahrungen machen:

Am Freitagnachmittag stand ein – der Stimme nach – halbwüchsiger Junge auf der Mauer beim Känzeli in der Wettsteinanlage. Er rief mit sehr bedrohlicher Stimme: «Du verdammter Kampfhund!!»

Am frühen Sonntagnachmittag war ich mit meinem blonden Labrador – immer im Führgeschirr und mit weissem Stock – in den Langen Erlen unterwegs. Dort begegneten uns circa fünf, sehr schnell auf Velos fahrende Kinder. Das eine fuhr so nahe bei mir vorbei, dass es mich leicht streifte. Es rief: «Pitbull!!»

Solche Sachen machen mich sehr traurig und lösen auch Angst aus. Deshalb bitte ich euch, liebe Riechmaler: Glaub daran, die wenigsten Hunde sind aggressiv. Und Blindenführhunde ganz sicher nie! Sagt es euren und auch anderen Kindern. Wir sind euch dankbar dafür.

Heidy Küng, Riehen

SPORT IN RIEHEN

RUDERN Schweizermeisterschaften 2000 auf dem Rotsee

Basler Boote mit guten Leistungen

rz. Mit vielen Vertreterinnen und Vertretern des Basler Ruder-Clubs gingen am 8. und 9. Juli auf dem Rotsee die diesjährigen Schweizermeisterschaften über die Bühne.

Am Samstag fanden die Vorläufe für die Finals vom Sonntag statt. Dank guter Leistungen kamen etliche Basler Boote weiter.

Der Seniorinnen Doppelvierer zeigte eine hervorragende Leistung. Das Team lag zuerst im hinteren Teil des Feldes, legte dann aber einen starken Schlusspursch hin und erreichte den 2. Platz. Die Seniorinnen wurden lediglich von den Favoriten aus dem Ruder Club Belvoir/Zürich geschlagen.

Anjta Jesel und Nele Eimert fuhren beim leichten und schweren Doppelzweier mit. Sie belegten jeweils den guten 4. Platz. Chantal Künzli startete auch noch im Skiff und kam im Final auf den sechsten Rang.

Bei den Senioren zeigten Benjamin Hänzi und Mathias Lampart im Doppelzweier eine grandiose Leistung. Sie starteten in der Kategorie der schweren Doppelzweier als einziges Senioren B Leichtgewicht-Boot und schafften es in den Final. Es war wohl das härteste Rennen der Schweizermeisterschaften. Sie konnten sich gegen die Gebrüder Gier und den Olympia Doppelvierer, der aus zwei Zweiern bestand, messen. Sie belegten in einem hartumkämpften Rennen den 5. Platz.

Auch bei den Leichten lief es gut. Das Basler Team konnte sich gegen drei Nationalboote messen, musste aber

einsehen, dass diese einfach noch ein bisschen besser sind. Die beiden vergaben die Bronzemedaille und belegten somit den 4. Platz. Insgesamt sind sie mit sich zufrieden, denn mit ihrem Trainer Ivan Miluska zeigten sie eine hervorragende Saison. Sie kämpften in jeder Regatta in den vorderen Plätzen mit. Nun gehen beide ins Militär und überlegen sich, wie es nächste Saison weitergehen soll.

Bei den Junioren gab es eine Goldmedaille zu feiern. Simon Südbek-Baur erkämpfte sich bei den Junioren 13/14 den ersten Rang. Bei den Junioren 15/16 Doppelzweier zeigten Max Schubiger und Oliver Stucki eine kämpferische Leistung. Sie mussten sich gegen 23 Boote durchsetzen, kamen mit einer guten Leistung in den B Final und belegten dort den 1. Platz.

Mit diesen Leistungen haben die Ruderer des Baslers Ruder-Clubs eine gute Leistung gezeigt, auf der man für nächste Saison aufbauen kann. Insgesamt kann die Clubleitung zufrieden sein, denn etliche Boote erkämpften sich einen A Final Platz.

Jetzt ist die grosse Saison zu Ende und es geht erst nach den Sommerferien wieder weiter mit Herbstregatten. Der Basler Ruder-Club sucht nach Nachwuchsathleten und veranstaltet am 19. August einen Anfängerkurs. Ziel dieses Kurses ist es, im Nachwuchsbereich für nächste Saison etliche grosse Boote zusammenzustellen, sodass der Basler Ruder-Club in der Schweiz bald wieder zur absoluten Spitze gehört.

TENNIS 5. Stettenfeld-Cup

Herrenfinal fiel ins Wasser



Einsatz auf dem Tennisplatz trotz nasskalter Witterung.

Foto: Philippe Jaquet

sk. Bei nasskaltem Wetter ist am Samstagabend der 5. Stettenfeldcup zu Ende gegangen. Das Herren R4/6 Tableau war mit 7 R4-Spielern (von insgesamt 21 Teilnehmern) sehr gut besetzt. Im ersten Halbfinal standen sich Stefan Mayer (Nr. 1, gesetzt R4) und Oliver Bertasaghi (R4) gegenüber. Stefan Mayer konnte sich mit 5:7/6:4/6:1 knapp durchsetzen. Im zweiten Halbfinal verlor die Nummer 2 des Turniers, Dominik Kiener (R4), gegen einen sehr starken Thomas Zobrist (R4) mit 6:2/6:2. Das Final konnte wegen Regen nicht mehr gespielt werden und ist auf Mittwoch, 19. Juli, 19 Uhr, verschoben.

Mit Matthias Matter (R8) stand in der Herrenkonkurrenz R7/R9 ebenfalls ein Stettenfelder in den Halbfinals. Matthias Matter unterlag der Nummer 1 des Turniers und dem späteren Sieger Claudio Maroso (R7) sehr knapp mit 7:6/7:5.

Im Final der Junioren setzte sich Jonas Jermann (2, R7) gegen David Leimer (R8) mit 6:0/6:3 durch. Er durfte neben einem zweiten Zinnbecher einen Turnschuh mit nach Hause nehmen. Bei den Juniorinnen standen sich die beiden topbesetzten Barbar Kupr und Nadja Chate-lain (R5) gegenüber. Die Nummer 1 Barbara Kupr gewann mit 6:4/7:5.

SPORT IN KÜRZE

Damenvolleyballteam KTV Riehen verstärkt



Wird neu beim Nationalliga-B-Team KTV Riehen mitwirken: Yunshu He aus China.

Foto: zVg

rz. In der kommenden Saison wird neben der Amerikanerin Gracie Santana Bani neu Yunshu He als Aussenangreiferin beim Nationalliga-B-Team KTV Riehen mitwirken. Yunshu He (Jahrgang 1969) ist in den letzten drei Jahren ununterbrochen mit Slavia Club, Slavic, nationale Meisterin geworden. Vor ihrem Wechsel in die Slowakei hatte die 1,81 m grosse Chinesin mehrere Medaillen an nationalen, kontinentalen und internationalen Meisterschaften gewonnen. Mit dem Zugang von Yunshu He erhofft sich das Damenteam KTV Riehen eine weitere Verstärkung im Kampf um den Aufstieg in die Nationalliga A.

Gold für Schweizer Degenfechterinnen

rz. In den Europameisterschaften im Fechten auf Madeira gewann Gianna Hablützel aus Riehen am Donnerstag vergangener Woche zusammen mit ihren Teamkolleginnen Diana Romagnoli und Sophie Lamon die Goldmedaille.

Die Schweizer Degenfechterinnen setzten sich im Final gegen die Weltmeisterinnen aus Ungarn mit 45:44 nach der Verlängerung durch.

Inliner-Familie Sikic

rz. Anlässlich des zweiten Inliner-Rennens in Lörrach vom 8. Juli erreichte die Familie Sikic hervorragende Resultate. In der Kategorie Speed Damen holte Anja Sikic die Silbermedaille. Bei den 13- bis 17-Jährigen erreichte Jero Sikic den 3. Rang und in der Kategorie der 9- bis 12-Jährigen stieg Jan Sikic zuoberst auf das Treppchen. Bei den Speed Herren gewann Jannik Sieber und in der Kategorie Fitness Herren holte sich Marco Auderset den Sieg.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 75.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.80)
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

Aus der badischen Nachbarschaft

Feuerwerk mit Musik

Das Warten hat ein Ende: am 14. und 15. Juli jeweils um 22 Uhr steigt das Feuerwerksspektakel in der «Naturarena» auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau in Weil am Rhein. Es war eigentlich für die Silvesternacht 1999 bestimmt gewesen, hatte aber wegen des Sturmes Lothar verschoben werden müssen. Das belgische Theater «Attrape» verspricht ein einmaliges Feuerwerkstheater, das den «Turmbau zu Babel» als Grundidee hat. Angelehnt an humanistische Gedanken wird von der Gefährdung der Individualität und von grössenwahnsinnigem Totalitarismus erzählt. Dafür werden eine 25 Meter hohe Bühne, vier Opernsänger und 25 Perkussionisten benötigt. Die Buttons für die Jahrtausendnacht gelten für beide Aufführungen als Eintrittskarten, ansonsten werden Tickets für 12 Mark im Vorverkauf und an der Abendkasse verkauft.

Ein weiteres Feuerwerk auf dem Landesgartenschaugelände findet am 16. Juli statt. Zuvor präsentiert aber das Stimmenfestival das Chorprojekt «Classic goes Rock 2000» des «Lörracher Chor 72» und der «Weiler Chorge-

meinschaft 75». Nachdem das Projekt im Mai seine Premiere im Burghof hatte, bekommt man noch einmal die Gelegenheit, den Spagat zwischen Klassik und Rock zu erleben. Weitere Mitwirkende sind der «Johannes Chor» aus Todtnau mit Symphonieorchester und Rockband, Rocksolisten und Spiritualsänger. Um 20.30 Uhr werden Spirituals, Gospels und die Lieder der Gruppe «Queen» im Vordergrund stehen. Zum Abschluss wird dann das Feuerwerk abgebrannt.

Feuerwehr

«Zwei Minuten sind eine kostbare Zeit und können über Leben und Tod entscheiden.» Diese Aussage stammt von Feuerwehrkommandant Klaus Gempp, der sich zurzeit mit seinen Mannen Gedanken über einen neuen Standort für die Feuerwache in Weil am Rhein macht. Vor kurzem hatte nämlich ein Stau im verkehrsberuhigten Bereich in der Innenstadt die Einsatzfahrt der Floriansjünger beträchtlich aufgehalten. Deshalb konzentrieren sie sich jetzt auf den Bereich am Otterbacher Kreisel und an der Römerstrasse, um so nicht

länger durch die mit Baustellen gepflasterte Stadt fahren zu müssen.

«Intermarkt»

Und wieder konnte ein Loch im ehemaligen Quellenkaufhauskomplex in Haagen gestopft werden. Yasar Denzi wird als 25. Mieter mit einem «Intermarkt» in das Gebäude einziehen. Neben einem Lebensmittelmarkt, der vor allem mediterrane und türkische, aber auch deutsche Spezialitäten führen wird, plant Denzi ein Bistro, ein Reisebüro, ein Friseurgeschäft und einen Blumenladen im Gebäude unterzubringen. Bis zur Eröffnung sind umfangreiche Sanierungsarbeiten am Gebäude geplant, die den Markt für Kunden wieder attraktiver machen sollen.

«Euro-Nautic»

«Leinen los» heisst es bald wieder jeden Sonntag ab Weil am Rhein. Von hier startet nämlich ab September die «Euro-Nautic», ein 24 Meter langes Personenschiff. Die festgelegte Route wird nach Colmar oder Mulhouse und wieder zurück führen, wobei drei Schleusen

überwunden und die historischen Kanäle in Mulhouse befahren werden.

Internationale Klasse

In der Förderung ausländischer Schulanfänger will die Stadt Lörrach neue Wege gehen. Zu Beginn des neuen Schuljahres soll an der Albert-Schweizer-Schule erstmals eine internationale Klasse für die jüngsten eingerichtet werden. Das Konzept sieht vor, dass die Kinder in deutscher Sprache unterrichtet werden. Nach etwa ein bis zwei Jahren sollen die Schüler dann in den regulären Schulklassen unterrichtet werden. Der Leiter des Lörracher Schulamtes Hansjörg Noé hatte sich auf die Anfrage des Ausländerbeirats für das Projekt stark gemacht, da es für viele ausländische Kinder mit schlechten Deutschkenntnissen sehr schwer sei, den Einstieg in die Schule zu schaffen.

Open-Air-Kino

Die gutbesuchten Vorstellungen im letzten Sommer haben es gezeigt: das Konzept des Vereins «Stadtmarketing Rheinfelden» kommt gut an. Und des-

halb geht das Open-Air-Kino in die zweite Runde. Jeweils auf dem Oberrheinplatz wird am 27. Juli «Der talentierte Mr. Ripley», am 28. Juli «Notting Hill» und am 29. Juli «Stuart Little» gezeigt. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt sein, wobei die Menüs streng limitiert sind und deshalb vorbestellt werden müssen. Karten für die Vorstellungen gibt es ab sofort in Rheinfelden bei Optik Platzke, im Bürgerbüro des Rathauses, im familia-Center sowie im Ali-Kino.

Festjahr

Mit einem grossen Festwochenende im Mai 2002 will die Stadt Lörrach ihre erste urkundliche Erwähnung vor 900 Jahren feiern. Eine Arbeitsgemeinschaft im Lörracher Rathaus beginnt schon jetzt mit den Vorbereitungen. Ausserdem wird 2003 das 600 Jahre alte Stadtrecht mit einem grossen Marktfest begangen. Die Organisatoren sind sich darüber einig, dass es ein Fest von und für alle Bürgerinnen und Bürger werden soll, aber auf keinen Fall irgendetwas aufgezwungenes.

Rainer Dobrunz